

Plenum der AG JuFö Potsdam am 28.10.2013

15:00 - 19:15 Uhr

Ort: freiLand

Protokoll

1. Vorstellungsrunde

Es sind 37 Personen anwesend (siehe TN Liste).

2. Vorstellung der AG JuFö (Stephanie Pigorsch/SJR)

- In der Jugend(sozial)arbeit zwar schon bislang AGs in Potsdam (AKKJ, AG Suchtprävention), aber nicht alle Bereiche repräsentiert und ausreichend einbezogen in die Jugendhilfeplanung
- soll sich jetzt ändern mit der AG JuFö
- AG JuFö: Setzt sich aus Vertreter/innen der anerkannten Träger aus den §§ 11-14 SGB VIII in Potsdam zusammen
- Idee: regelmäßiger Austausch mit allen, die in Potsdam irgendwas mit Bereich Jugendverbandsarbeit, Jugendkultur und -Förderung, Jugendsozialarbeit, Jugendarbeit, Erz. Ki.- und Jugendschutz sowie Schnittstellen (Sport, Gesundheit etc.) zu tun haben
- Plenum soll für gewählte Vertreter nochmal aufzeigen, was von der Basis an Inhalten, etc. gewollt ist und nicht nur anerkannte/regelgeförderte Träger einbeziehen → heute!

3. Ablauf und Organisatorisches (Dirk Harder/Cultus)

- Input zur Jugendhilfeplanung
- 16 Uhr: Arbeitsgruppen, Anzahl bestimmt sich nach Anzahl der Themen
- 16:45 Uhr: kurze Pause
- 17 Uhr: Vorstellung der Arbeitsgruppenergebnisse im Plenum
- ab 18 Uhr: Überarbeitung Geschäftsordnung

4. Prozess/Stand Jugendhilfeplanung (JHP 2014-2018) (Andreas von Essen/SPI)

- Was ist Jugendhilfeplanung? Was, Wie und Wieviel an Jugendhilfe? Vernetzung, Abstimmung, Angebot ... Definition und Struktur (s. Bild)
- AG § 78 Jugendförderung (14 gewählter Vertreter/innen anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, alle Felder aus §§ 11-14 SGB VIII sollen vertreten sein + 2 Vertreter Jugendamt)
 - alle Träger Jugendförderung
 - regional und überregional geförderte Träger der Jugendförderung
 - weitere Initiativen, Gruppen, Vereine, die Jugendarbeit machen
 - 2mal/Jahr: Plenum der AG: Bedarfe: Legitimation der Inhalte, die dann von breiter Basis gesammelt und abgestimmt werden
- Ergänzung Dirk: 40 anerkannte freie Träger in Potsdam, daneben aber 30-40 Vereine, Initiativen und Verbände, die keine Regelförderung bekommen und daneben nochmal genauso viel, die nicht gefördert werden
 - hier Versuch: noch mehr Initiativen mit in die Diskussion holen, damit auch sie an der Jugendhilfeplanung teilhaben können
- heute: konkret werden in einzelnen Handlungsfeldern

5. Träger-Vertreter_innen in der AG JuFö

- Sprecher_innen der AG sind Vera Spatz (Autonomes Frauenzentrum) und Andreas von Essen (SPI)
- Vertreter_innen der AG JuFö noch nicht komplett, 2 Vertreter_innen können noch nachgewählt werden!
 - **Eike Schwarz von Manne e.V. stellt sich zur Abstimmung für einen der Plätze zur Wahl. Die Wahl wird angenommen ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen**
- Wie werden Entscheidungen gefällt? wie ist unser Selbstverständnis beim Treffen von Entscheidungen? Mehrheits- oder Konsensprinzip? Genaueres wird später beim Punkt GO geklärt.

6. Sammlung von Themen für die Arbeitsgruppen

- Uwe (Treffpunkt Freizeit): Finanzinstrumente zur Verwirklichung kleinteiliger Projekte (Einwerbung zusätzlicher Mittel) → Projektfonds
 - Vera (AFZ): Teilhabe an Jugendkultur für Mädchen, die oder deren Eltern aus anderen Ländern gekommen sind
 - Andreas (SPI): wachsende Stadt Potsdam und die Herausforderung für die Jugendförderung
 - Ute (fjs e.V.): Familien- und Elternbildung
 - Annelie (Stibb e.V.) Kinderschutz und dessen Etablierung in der Jugendförderung, Beschwerdemanagement
 - Ike (§13): neue Beteiligungsstrukturen, um Jugendliche mehr in Planungen einbeziehen zu können
 - Micha (Medienwerkstatt): Information als Basis für Teilhabe
 - Jirka (Katte): Jugendliche Minderheiten einbeziehen
 - Tinko: Skaterhalle und Rollsport
 - Personelle Ausstattung und Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit: Jugendclubs als Kompetenzzentren für Jugendarbeit
 - Schulische und außerschulische Bildung miteinander verbinden + kulturelle Bildung
- Die Vorschläge wurden teilw. in AGs gebündelt (s.u.).

7. Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

- Eltern-, Familienbildung und Kinderschutz
 - Expertenwissen und -netzwerke für präventive Angebote sollen einfach zur Verfügung stehen (Information), Prävention und Interventionsberatung → bezieht sich auf verschiedenste Querschnittsthemen (Expertenfunktion kann ggf. auch von Eltern und Kindern wahrgenommen werden, Peer-to-peer-Angebote entwickeln)
 - Jugendeinrichtungen sollten mit Fachstellen/Experten (Sucht, Medien, Gewalt, Kinderschutz etc.) strukturell kooperieren → Ressourcen dafür schaffen
 - Förderung der Qualifizierung der Fachkräfte selbst
 - Kinder- und Jugendeinrichtungen sind mögliche Schnittstelle zu Familie und Institution (Brückenbau)
 - Ressourcen schaffen für die Entwicklung von Medienkompetenzprojekten von und mit Eltern /und Kindern
 - Ressourcen für Elternarbeit generell schaffen

- Entwicklung von Richtlinien für Beschwerdeverfahren unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Schulische und außerschulische Bildung
 - Trennung von außerschulischer und schulischer Bildung aufheben (Bsp. regelmäßig Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen): Zusammenarbeit und Augenhöhe
 - Verabschiedung von Leitlinien für Projekte mit Schulen
 - Katalog für außerschulische Bildung → Zusammenarbeit
 - Kooperation Schule und Jugendarbeit → Transportieren in AG Schule und Jugendarbeit
- Projektfonds, Finanzinstrumente zur Verwirklichung kleinteiliger Projekte
 - Zugang von selbstorganisierten Gruppen zu Ressourcen: Förderung zeitlich begrenzter Projekte und Ideen
 - Umfeld schaffen, in dem Ideen auch umgesetzt werden können (damit nicht alles im Ehrenamt passieren muss)
 - Teilhabe für alle: Inklusion, weniger soziale Ausgrenzung von Kindern
 - Kinder- und Jugendstiftung → stärkere Identifikation von Kindern und Jugendlichen mit Stadt
 - Ermöglichung von Sachausstattung
 - Bestandsaufnahme: was gibt es für Stiftungen, Projekte; Zusammenarbeit mit dem Büro für Bürgerbeteiligung; Stadteifonds
 - Anfang Januar soll konkret daran gearbeitet werden: Kontakt über Uwe
- Jugendclubs und wachsendes Potsdam
 - Es braucht einen Jugendförderplan, in dem Bedarfe anders entwickelt werden als sonst in der Jugendhilfe (in Zusammenarbeit mit den Trägern)
 - Jugendclubs sollen sich weiterentwickeln: neue Aufgaben entwickeln, Dinge ausprobieren, Aufgabenspektrum erweitern (Ausstattung, Vernetzung, Bedarfsgerechter)
 - Investitionsstau in den Clubs
 - Streichung der Eigenmittelerwirtschaftung in den Jugendclubs
 - Besserstellung der Jugendclubs, was Personalressourcen betrifft
- Neue Beteiligungsstrukturen schaffen, Engagementmöglichkeiten, ...
 - Finanzierung von neuen und jugendgerechten Beteiligungsstrukturen
 - Kinder- und Jugendclubräte (Strukturen in Stadtteilen, Clubs, Schulen, ...) als Grundlage für Kinder- und Jugendbeteiligung
 - Vernetzung von Beteiligungsprojekten
 - Mehr Freiraummöglichkeiten und Anerkennung von bestehenden Freiräumen und Erhaltung dieser
 - Größere Akzeptanz/Anerkennung/finanzielle Unterstützung von Nischen und Eigeninitiativen
 - Beteiligung über Medien (e-Partizipation, etc..)
 - Fixkostensicherung (LSBT): Unterstützung Strukturen und Schaffung Rahmenbedingungen

8. Zusammenfassung

- Trägervertreter_innen in der AG JuFö sichern die Ergebnisse und transportieren das in Richtung Jugendhilfeplan weiter
 - Vorschläge werden an Verwaltung übermittelt als Zuarbeit zum JHP

- Konkreter Vorschlag: AG JuFö tagt öffentlich
 - Verwaltung möchte das aber nicht (Vorschlag wurde bereits eingebracht)
- Idee Forum/Website/Blog:
 - Wie können wir möglichst viele Interessierte erreichen und Themen/Prozesse/Entscheidungen transparent machen? Daher Vorschlag: Einrichtung Forum, in dem transparent und strukturiert Diskussion, GO, Dokumente abgebildet werden könnten (es melden sich etwas weniger als die Hälfte der Anwesenden)
Interesse an Mitarbeit an Aufbau eines Forums: Jirka, Dirk, Rü;
 - Forumsidee/Umsetzung muss nochmal (zunächst in der AG JuFö) besprochen werden
 - Kann aber nicht nebenbei gemacht werden: Schaffung Voraussetzung für Koordination und Information (--> Jugendhilfeplanung)
 - Mailadresse/Knotenpunkt jugendfoerderung@madstop.de (wird derzeit an Rüdiger weitergeleitet).
 - Anmerkung Stephanie: ab Ende 2013 geht die neue SJR-Webseite online, auf der Dokumente und Informationen (Plattform) zur Verfügung gestellt werden sollen
- Kommunikation derzeit:
 - Noch viele offene Themen und Fragen und Anmerkungen: spricht uns an oder schickt eine Mail an o.g. Adresse
 - An Umsetzung der o.g. Punkte muss konkret gearbeitet werden.
 - Nächstes Plenum: Besprechen Strategien, wie Ideen und Maßnahmen umgesetzt werden können
 - Bitte um Verbreitung von Ergebnissen/Rückmeldung an die Träger
 - Über die Vertreter_innen/Sprecher_innen kommt demnächst ein Aufruf zur offiziellen Mitgliedschaft in der AG JuFö (Trägervertretungsformular).
- Präsentation der AG JuFö im Jugendhilfeausschuss
 - 28.11. ab 16:30 Uhr JHA mit Vorstellung des Arbeitsstands der AG JuFö: fühlt euch alle herzlich eingeladen

9. Geschäftsordnung

- Diskussion
 - Mitgliedschaft: bis zu 14 Plätze für Trägervertreter_innen und wir sichern selbst ab, dass die AG ausgeglichen besetzt ist und alle Interessen angemessen vertreten werden
 - Wer darf überhaupt Mitglied sein?
 - Tätigkeit in LHP
 - §§ 11-14 SGB VIII: müssen die regelgefördert sein? nein haben wir rausgenommen, aber anerkannte Träger der Jugendhilfe als Vor.
 - Vertretung der Verwaltung
 - Träger müssen offiziell erklären, dass sie in AG Mitglied sein wollen und haben entsprechend Stimmrecht: → neue/überarbeitete GO
 - Trägerlegitimationen wurden noch nicht erteilt/sind künftig notwendig
 - Die GO wird in der nächsten AG JuFö-Sitzung nochmals besprochen, Änderungen vorgeschlagen, dann dort abgestimmt.

Änderungsvorschläge:

- Vertretung (§3.4):

- Wie werden Vertreter_innen stellvertreten, wenn sie krank oder verhindert sind? → fest/dauerhaft benennen, flexibel benennen oder wählen?
 - “ist der/die Vertreter_in verhindert, benennt der Träger eine_n Stellvertreter_in” mit Legitimation
 - **Abstimmung: pro flexible Lösung → mit 2 Gegenstimmen ohne Enthaltungen angenommen**
- Nachrücken (bei dauerhaftem Ausscheiden von Vertreter_innen) (§3.4):
 - Vorschlag/**Abstimmung: Nachbenennen bis zum Ende der Legislatur durch Träger; Nachwahl, wenn Träger niemanden benennt → angenommen ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen**
- Dauer der “Legislatur”
 - Vorschlag: kürzer als 2 Jahre, damit Interessierte aus dem Plenum auch die Möglichkeit haben, zeitnah mitwirken zu können;
 - Gegenvorschlag: 2 Jahre, um bessere Arbeitsfähigkeit herzustellen.
 - **Abstimmung: Legislaturdauer 2 Jahre → angenommen ohne Gegenstimmen bei 1 Enthaltung**
- Gastrecht
 - Bislang nur für Jugendhilfeplanerin vorgesehen
 - Gäste einzuladen sollte grundsätzlich möglich sein → mit Verwaltung besprechen
- Öffentlichkeit der Sitzungen der AG JuFö
 - Ergebnisprotokolle sind allen Mitgliedern der AG JuFö zur Verfügung zu stellen: Protokolle dürfen nicht umfangreich gestreut werden??
 - aber was ist, wenn wir ein öffentliches Forum haben wollen?
 - was heißt “in geeigneter Weise kommuniziert werden”?
 - Problem: Datenschutzrichtlinien bei Personenbenennung
 - Idee: Protokoll im Nachhinein bereinigen von unpassenden Kommentaren und Themen -> Ergebnisprotokoll anlegen
 - **Verfahren muss im Rahmen von AG-Sitzungen mit Verwaltung geklärt und möglichst verschriftlicht werden (evtl. Aufnahme in GO?)**
- Bestätigung der Sprecher_innen (Andreas und Vera, die sich als übergangsweise Sprecher_innen sehen, solange die GO noch nicht bestätigt ist): Folgt im Rahmen der AG-Sitzungen, nachdem die Geschäftsordnung verabschiedet ist.

Protokoll: Katharina Tietz, Rüdiger Schmolke